

Regim. 101 Kaiser Wilhelm gegebene erste Concert war, obwohl der Himmel eine sehr trübe Stimmung darüber, dennoch sehr reich besetzt. Die neue Musikhalle des Restaurants ist nach der Angabe Herrn Krüllers nach holländischem Muster erbaut und zeichnet sich durch eine vorzügliche Acoustik aus, so daß die feinsten Musikstimmen in allen Räumen des Concert-Gartens zur vollen Geltung kommen. Die Gestaltung der Halle soll einen Kostenaufwand von ca. 3000 Mark verursacht haben. Die Concerte sollen künftig jeden Sonnabend stattfinden und der Künstlerische Name übertrifft ihnen ebenfalls einen reichen Besuch.

Zeitungs-Concerte der ungarischen Kapelle des k. u. k. Regiments aus Galanthe hier in Dresden sind es in dieser Beziehung, für das nächste Entree von 30 Pfennigen jene vielgepriesenen Nationalmelodien zu hören, welche unter dem Namen aus weiter Ferne in die Kunstschänken an den Tisch- und Wein-Tischen gebracht ist. Herr Carl Schor, der Director dieser feurigen Kapelle mit dem orientalischen Charakter und indianischen Farbe, ist ein ganz vorzüglicher Musiker und erstere Veranlassung Abend am dem künftigen Tage den ungetheilten Bestand des dort versammelten Publikums.

Das Musik- und Pianobüchlein der „Flora“, am 15. d. M. erschienen, zu welchem bekanntlich unter Leitung des Herrn v. Schütz, ist nunmehr unter dem Titel „Das Musik- und Pianobüchlein“ in zwei Bänden erschienen, die sich durch eine vorzügliche Ausstattung auszeichnen. Die beiden Bände sind durch eine vorzügliche Ausstattung auszeichnen. Die beiden Bände sind durch eine vorzügliche Ausstattung auszeichnen.

Das Buch „Die Kunst der Malerei“, von dem Herrn v. Schütz, ist nunmehr unter dem Titel „Die Kunst der Malerei“ in zwei Bänden erschienen, die sich durch eine vorzügliche Ausstattung auszeichnen. Die beiden Bände sind durch eine vorzügliche Ausstattung auszeichnen.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

auf der Bahn dorthin transportirt worden. Beim Ausladen hat der Fisch eine Probe der ihm innenwohnenden, enormen Kraft gegeben, indem er einen Bahnarbeiter durch eine Schenkung mit dem Schwanz so arg am Arm beschädigt hat, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Bei dem Gewitter, welches sich am 18. Juli über Jitta u. entluden, hat ein Blitz das Wohnhaus des Gartendirectors Heubner in der Hübnerstraße getroffen, zwar nicht gezündet, jedoch ein in der Partieremohung auf dem Sopha sitzendes, 14-jähriges Mädchen betäubt und beschädigt. Auch sonst sind Blitzzschläge in Bäume erfolgt, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Am 16. Juli war in Werbau ein Mann in das in den dasigen Anlagen befindliche Königobassin gestiegen, in der unvorsichtigen Absicht, sich das Baden zu nehmen, jedoch durch den Barbier-Gehilfen Kiesel aus Königoberg gestreift worden. Letzterer hat für diese mutige That die Königl. Kreishauptmannschaft einen Geldbetrag ausbezahlt lassen.

In der Mühle bei Kempe ist am 18. Juli der Fabrik-Arbeiter Körner ertrunken.

Offentliche Verhaftung am 21. Juli. Zwei höchst gefährliche Subjecte à la Helms, dem ehemaligen Gardereiter und berühmten Einbrecher, der nun bereits den höchsten Theil seiner arbeitsfähigen Jugendjahre verbracht hat, erschienen vor den durch Seinen verklärten Väterlichen, von den beiden ausgesprochen, rathlosigen Spitzbuben erhalt der Handwerker Carl August Kahl aus Langenbrunn, eine Dreiwöchige, 5 Jahre Jugendhaus, dergleichen werden Verurtheilt auf die Dauer von 5 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen, sowie auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Kahl ist ein 21-jähriger Barbier, der ursprünglich 1 Jahr als Vagabond lebte und schließlich wieder Handwerker verbliebte; außer 4 verhältnißmäßig erheblichen Geldstrafen hat er bereits die Jugendhausstrafe 3mal erlitten, welche er am 5. November v. J. verließ. Letzterem, Kahl, der noch etwa 1 Jahr länger in demselben Hauscollegium sitzende, ist ebenfalls bereits einen Theil seines Lebens im Gefängnis zugebracht hat, nicht einmal bei der Stellungnahme zum Militär seine Vertheilung unter Vertheilung stellen Kahl ist zunächst beschuldigt, in dem Hause seines Vaters in der Doppelstraße einen Einbruch in einen Kellerraum ausgeführt zu haben, in welchem eine Anzahl Hausgeräte zur Aufbewahrung aufgestellt waren. Nach dem gewaltsamen Einbruch der Kellerthür resp. Eindringen in den Kellerraum hatte der Dieb eine Zehnpfunde, sowie ein paar Stiefel gestohlen und zu diesem Zwecke einen Wälschler erwidert. Daraufhin Kahl hat, der Dieb gewesen zu sein, wenn schon eine höhere Anklage zu einem Criminalgerichtsmitteln nicht belastende Momente für den Angeklagten ergeben hatten. Am 21. d. M. wurde Kahl, sowie ein anderer, am 22. d. M. wurde aus einer Wunde am Hinterkopf eine Menge Gegenstände, darunter ein Zehnpfunder mit 14 Pf. Inhalt, gestohlen, während in der Nacht vom 6. auf 7. April ein weiterer Einbruch in einer Wunde ausgeführt und eine erhebliche Anzahl Sachen im Werthe von circa 100 Mark entwendet wurden. In den Nachmittagsstunden vom 15. zum 16. April drangen Diebe in das Weichschloß des Reichsbergritters ein, um der Kassa eine Summe von 1000 Mark zu entziehen. In der Nacht vom 20. zum 21. April d. J. in dem Weichschloß des Reichsbergritters ein, um der Kassa eine Summe von 1000 Mark zu entziehen. In der Nacht vom 20. zum 21. April d. J. in dem Weichschloß des Reichsbergritters ein, um der Kassa eine Summe von 1000 Mark zu entziehen.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

mende Gekühl, daß die Hitze erkannt wird, auch wenn sie im Gewande der Frömmigkeit an heiliger Stätte wandelt. Das Volk in Franken jubelt ob dieser Sieges, und sie können sich schämen, denn der Feind, der das Reich in das Netz treffen sollte:

Kraftlos entrann er ihren schwachen Händen, Sie haben seinen zweiten zu verenden.

Das ultramontane „Frank. Volkst.“ ist so entschieden über die Niederlage seiner Partei, daß es sich unter der Aufschrift „Ein großartiger Wahlbetrug“ in folgenden Auslassungen ergießt: „Diesen und seinen anderen Namen verdingen wir den unerhörten Machinationen bezulegen, welche der Würzburger Liberalismus während der Dauer der Wahl in Scene setzte, um in dieser Stadt sich den Sieg zu erkämpfen. Es sind das harte Worte, konventionelle Anklagen, welche wir da ausprechen; aber wir wiederholen es vor ganz Bayern, vor ganz Deutschland. Der Würzburger Liberalismus hat alle Mittel angewendet und wendet sie bis an diese Stunde an, um mit Umgehung, mit förmlicher Fälschung der gesetzlichen Vorschriften die bayerische parlamentarische Partei um den ihr gebührenden Wahlsieg zu betriegen. Die Wahlbest. der 7. und des 8. Wahlbezirks der Stadt haben gegen das schamlose Treiben des Liberalismus förmlich protestirt: sie haben es vorerst ohne Gemieth gethan. Aber es geht noch ein höheres Tribunal an Gemüth als oberhalb, und vor dem höheren Tribunal werden sie gebört und erdört werden. Alle lassen sich mit ehrlichen Waffen bekämpfen, mit unerbittlichen und geschicklichen Nimmermehr. Und nun geht ihr und bestraftet einen Betrüger!“

Am 17. Juli verließ der „Schwäbische Merkur“ über den Stand der Arbeiten auf dem Festplatz für das künftige deutsche Bundestheater: „Am Laufe der Woche gelangt der Bauplan der Festhalle und des Wandtempels zur Ausfertigung. Der Bauplan selbst (etwa 200 große Pläne und Standarten) ist ebenfalls binnen Anreue fertig. Die Gabelung der Festhalle ist fertig, im Hauptgange und ringsumher Kronleuchter angebracht; die Elektrische, die Musikgalerie erhalten eigene Beleuchtung; ein Theil des Personal, das den Restaurateur zu unterstützen hat, ist bereits eingetroffen. Die ungeliebten Werke mit 20 Kränzen und 3 Vandalen, in denen täglich einmal für je 100 Personen gefest werden soll, haben sich als ganz ungemächlich erwiesen. Die Tische werden gerade mit Papier; in wenig Minuten ist es möglich, die stimmungsvollen Tische mit den Rollen zu bedecken und wieder abzutheilen. Das Theater ist sehr geräumig und das Publikum aufzufassen; es kann mit geringer Mühe in eine Tribüne für ein Musikconcert umgewandelt werden. Der Wandtempel ist in der Wandform selbst, welchen der äußere Wand und dem inneren Raume ist ein breiter Umgang, der dem Publikum den bequemsten Ueberblick über die Ausdehnung der Wände bietet. Die Zahl der Wände hat 400 bereits überflüssig. Die drei Obergeschosse der Stadt Stuttgart sind eingetroffen; es sind drei Logen auf seltsamen Höhen, lauter blanker Marmor in Gold und Silber; das eine stellt die Kaiserkrone vor, umgeben von einem Kranz mit silbernen Ähren und goldenen Früchten. Auch die Deutschen in Mexiko, in Alexandria (Aegypten) haben das Nationalfest gefeiert; jene senden ein hoch erhelltes Banner von Mexiko; die drei künftige perische Leuchte.“

Frankreich. Versailles, 20. Juli. Die Nationalversammlung setzte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Budgets fort und erledigte eine erhebliche Anzahl von Positionen des Ausgabenetats. Sodann wurde die Originalurkunde für den Verzicht der Commisston zur Bildung des Reichswahlausschusses über den Bau eines Tunnel zwischen Dover und Calais beschlossen. Die Diskussion über denselben wird nach Beendigung der Budget-Beratung eröffnet werden.

Schweden. Auf dem kantonalen Schwäbischen in Burgdorf hat Bundesrath Schenk eine auch für weitere Kreise interessante Rede gehalten. Der wie folgende Stellen enthielt: „Unser Schwabenland geht nicht ganz ruhig seinen Gang; es muß viel gethan werden. Ganz Europa steht in Waffen. Der Krieg von 1870 ist nicht beendet, er wird über kurz oder lang wieder ausbrechen und die Kriegskrone wird eine neue fürchterliche Auflage derselben verfallen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß bei einem künftigen Kriege zwischen unseren Nordstaaten entweder Belgien oder die Schweiz als Ausfallsthor gedraht und der erste Schauplatz der krieglichen Artillerie sein wird. Eine vorzügliche Ausfallsthor, welche sich zwischen und östlichen Gebirge durch die Gegend des Arlons befindet zu sein. Eine zweite Gefahr ist die feste Belagerung von Rom. Rom wird die Wachen nicht niederlegen, bis es stark und oder gründlich befestigt ist. Eine dritte Gefahr droht unserer ökonomischen Stellung. Unsere Handelsverhältnisse wollen und die Verhältnisse unterbinden in der vorweltlichen Art der Krisen und die Thore zur Ausfuhr unserer Produkte verammeln, durch neue Maße unserer Handelswaren. Diese Gefahr droht sowohl der Landwirtschaft, als auch der Industrie. Können wir unsere Produkte aber nicht abgeben, so geht es an die Wurzel unserer nationalen Existenz. — Allen diesen Gefahren aber wollen wir uns mannhaft entgegenstellen. Wenn die letzte Gefahr sich nicht durch unsere Kräfte (1) Arbeit und Aufopferung neuer Abgaben decken. Die Gefahr von Rom werden wir durch feste Zusammenhalten besiegen. Können wir auch in dem begünstigten Kampfe. Die Kriegsgeschichte wollen wir durch unerschütterliche Beharrlichkeit unserer Väter beschreiben. Wenn die Schweiz auch nur schwach ist in Zahl gegenüber den Staatskolossen, die sie umgeben, so ist sie doch stark als Feind für jeden Eroberer, gefährlicher als alle Verbündeten für Deutschland. Das Schwabenland mit seinen Hochgebirgen wird für den größten Staatsmann ein unverwundlicher Waden sein. Streben wir also treu zusammen gegen diese Gefahren und wir werden sie überwinden.“

Italien. Das Journal Officiel in Frankreich läßt sich auf Rom folgendes über den Papst schreiben: „Beim letzten Constatum, wo Se. Heiligkeit sich weniger als dreißig Privat-Konzilien annahm, wunderten sich alle Anwesenden über die Verborgtheit des Papstes in seinen Verbergungen und in seiner Conurbation. Man bringt diese Verbergung und geistige Kraft auf Rechnung der Dämlichkeit, die er nach dem Rathe seiner Väter einhalten hat. Er nimmt seit einiger Zeit alljährlich ein Schwefelbad, für welches das Wasser aus Ostia verbracht kommt; man hat im Vatican ein kleines Meerbecken mit einem Zuge verbracht, um den das Wasser allmählich steigt. Die Dauer des Bades ist eine halbe Stunde; nach dem Bade nimmt Papst IX. ein Constatum vom Guben und trinkt dazu ein Glas Johannisberger. Diesem Verhalten dankt er eine vollständige Befundtheit, und es stellen sich bei ihm nicht mehr jene Verberungen ein, die seine Kräfte so sehr beunruhigt hatten.“

England. London, 20. Juli. Zu dem von dem Vordmannor am 28. d. beschlossenen Vauert sind an 56 Bürgermeister Einladungen ergangen. Von denselben haben 17 ausgesetzt, 22 dagegen abgelehnt und die Uebrigen noch nicht geantwortet. Zu denen, welche abgelehnt haben, gehören sämtliche aus Deutschland eingeladenen Bürgermeister, ferner diejenigen von Boulogne, Wien, Prag, Bern, Neapel, Venedig, Mailand, Genua, Madrid und Kopenhagen.

Wenilton.

Ueber den König von Hannover erzählt G. Sontag in seinen „Wägen-Frieden“: Georg V. König von Hannover war damals, als ich ihn kennen lernte, ein bildhübscher Mann mit imposanter, wahrhaft königlicher Figur. Wie alle seine Tugenden, geht daraus hervor, daß selbst der geschmacklose Herr, den er trug und wohl noch trägt, und der sich, zwei Finger breit, von einem Ohr zum andern unter dem Kinn hinzieht, nicht ausbleibt und der Schönheit des Gesichtes nichts rauben konnte, dessen Hauptzüge neben einer klassischen Nase ein lebendiger Mund, der dem Lachen Verleumdung setzt. „Jeder soll ein König!“ sagte einmal die Großfürstin Konstantin, als sie ihm im Garten nachsah. Seine Haltung war etwas nach hinten überbeugt, und im Gespräch hatte er stets die eine Hand auf der Brust, den Daumen in die Uniform gesteckt. Seine Unterhaltung war immer eine äußerst anregende, da sein vielgeliebtes Ich im Moment der Besprechung sofort ein Gespräch anknüpfte, das nicht selten Familiengeschichten des Betreffenden berührte, von denen dieser selbst keine Ahnung oder sie längst vergessen hatte. Der König hatte das Talent, stets einen Gegenstand zu finden, der den Anderen interessirte. In allen Dingen wirkte er Weisheit, und ich glaube, er konnte sich mit dem Professor einer Universität eben so eingehend über wissenschaftliche Fragen unterhalten, wie mit

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Stoa, ein athenisches Blatt, veröffentlicht das Testament der in Bamberg verstorbenen Königin Amalie von Griechenland, geborenen Prinzessin von Oldenburg, und einen Brief, den sie hierüber an ihren Bruder, den Großherzog von Oldenburg, gerichtet hat. Der Brief ist aus Bamberg, den 20. August 1869 datirt, und die Königin schreibt darin: „Mein lieber Bruder, ich habe heute mein Testament verfaßt, zu dessen Vollziehung ich dich wählte. Zuerst drüde ich meinen Dank dem himmlischen Vater aus, der in den schweren Prüfungen, die er über mich verhängte, mich immer darmitbergs geleitet hat, mich schützte und rettete. Die Kaiserin, die Großherzogin und allen Verwandten drüde ich meine lebhafteste Dankbarkeit für eure Liebe und Fürsorge aus. Möge der Herr euch unter seinen allmächtigen Schutz nehmen. Ich danke Allen, besonders meiner geliebten Marie (Ihre mit dem Freiherren v. Washington vermählten Schwester) und meinem theuren Schwager Wittold. Meiner zweiten Mutter und Freundin, der Frau v. Wilford, hinterlasse ich meine theure Dankbarkeit; sie ist in Freud und Leid meine getreue Gesellschafterin gewesen. Ich werde ruhig und bitte alle diejenigen um Verzeihung, die ich in der Zeit meiner königlichen Thronverwalter und betraut habe, wie ich auch Allen versetze, die mich schützten, verzeiheten und ungerathet verurtheilten. Meine Liebe zu Griechenland und seinem Volke wird mich nur mit meinem letzten Hauche verlassen; sie ist auch immer von meinem verehrtesten Gemahl Otto getheilt worden. Möge Griechenland so glücklich sein, wie ich und mein Gemahl es ihm wünschten. O griechisches Volk, wie viele bittere Thränen hast du mich gekostet! So liebe denn wohl, geliebter Vater, der Segen Gottes komme über dich, dein Gaud und Oldenburg, Wien. Deine unermüdelbar getreue Schwester Amalie.“

Wärzburg, 18. Juli. In den 12 Wahlbezirken der Stadt Würzburg wurden aufammen 2240 liberale, 2150 ultramontane, 194 volksparteiliche und 37 wilde Wahlzettel abgegeben. Die liberale „W. W.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Unser ist der Sieg“ folgendes: „Sie haben den Gottesdienst zur Wahlverammlung erwiehigt und die Anzahl neben die Vierhundert gestellt. Sie haben unter Crocodilstrahlen über die verlorne Kirche gelammert und zum Kreuzung für Ihren Glauben gebet. Sie haben den sicheren Jersal des Christenthums prophezeit und den Ultraliberalismus als Hinderniß verurtheilt. Sie haben als letzten Trumpf die Autorität ihrer Bischöfe in die Wahlschale gelegt und durch ihre Virendriebe das Gemüth des Volkes zu betriegen gesucht — aber alles umsonst! Sie sind besieg, und die Beilegung dieses Sieges hat Ihnen gestern die triumphierende Bevölkerung Würzburgs angeschlossen. Die Rechnung, die sie auf die Dummgläubigkeit unserer Bevölkerung legten, hat sie betrogen, und nicht bleibt Ihnen, als das Beich-

Barometernach Otto & Wolff hier: 27 Grad. Zoll 11 U. seit gestern unverändert. — Thermometer nach Reaumur: 19 Grad über Null. — Die Schloßthurmbühne zeigte West-Wind. Himmel: bewölkt.

Althöhe in Dresden, 21. Juli, Mitt.: 125 Cent. unter 0.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.

Die alte Frau, die ich in der letzten Nummer dieser Zeitung erwähnt habe, hat ein warmes Herz für die Armen. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will. Sie hat sich ein kleines Haus gekauft, in dem sie die Armen aufnehmen will.